

wird. Solches bekräftiget die Schrift :
 Der Mensch behaltet einen Zorn auff den
 Menschen / und suchet Hulff von Gott /
 wer wil für seine Sünd bitten ? Eccle.
 c. 28. v. 3.

Sechster Absak.

Auff den sechsten Tag der Fasten.

Zu vil ist ungesund.

Dann ungesund ist es der Seelen / wann
 der Mensch zu vil den Tanz-Boden
 liebet. Warum? darumb; weil es offft
 manchesmahl alldorten unkeusche Blick /
 unkeusche Gedancken / unkeusche Wort /
 unkeusche Betastungen / und wohl gar un-
 keusche Werck abgibt. Und also / allwo
 es solche Tanz abgibt / da ist der Teuffel
 der Tanz- und Platz-Meister.

Dann / der Tanz-Boden ist : eine Lock-
 Hütten / allwo der Teuffel die Menschen zu
 sich locket. Er ist ein Aue / auff welcher
 der Teuffel seine Mäschchen und Fallen rich-
 tet / die Menschen zu fangen. Er ist ein
 Wasser / in welchem der Teuffel die Seelen
 fischet.

fischer. Er ist ein Wirths-Haus / in welchem der Teuffel tödtliches Seelen-Gift einschendet. Er ist ein Spil-Platz / auff welchem der Teuffel manchen sein Seel abgewinnt. Er ist ein Schau-Platz / auff welchem der Teuffel seine Blinderen machet / und manche Seel verblendet / daß sie ihr ewiges Verderben nicht sihet / und wahrnimmt. Endlichen / ist er ein Marckt / auff welchem der Teuffel außlegt seine höllische Waaren. Da leget er auß : entles / üppiges / freches und unförmliches Springen und Tanzen : fürwitziges / verliebtes / und unverschamtes Hin- und Hergaffen : unzulässiges Betasten / unkeusches Küssen / und Umbfangen : unkeusche Gedanken / Wort und Werck. Und wie vil seynd nicht / die ihme solche abkauffen ? alles laufft ihm zu.

O pfuy der Schand ! einen so teufflischen Kauff treffen / dem Teuffel selbst seine Waaren abkauffen / und mit ihme Gesellschaft machen. Gewiß ist : wo ein unzüchtiger Tanz ist / dorten bleibt der Teuffel nicht auß ; und wann der Leib abscheulich wird / da er unverschambt springet / wie vil meh-

rer ist zu glauben / daß die Seel besudlet wird ? in diesen Tänzten tanzet auch der Teuffel selbst mit. S. Chrisostom. Hom. 49. in Matth.

Allwo ein solcher Tanz ist / da weinen die Engel / und lachen die Teuffel / wohl wissend / daß einem jeden Schutz-Engel / an seinem / von Gott ihme zugeordnet- und untergebenen Schutz-Kind / und seiner Seelen ein gar grosser Schaden widerfähret / dem Teuffel aber ein grosser Gewinn zuwachset. Dann in dem Tanz ist der Mensch blind / und Gesicht-loß / er sihet nicht / was er thut / er ist seiner fünff Sinnen fast beraubt / und mercket nicht / wie / und was er sündiget. Er ist Gehör-loß : und höret nicht / was sein getreuer Schutz-Engel ihme Gutes zuredet. Er ist Geruch-loß : und riechet nicht / wie übel seine Sünden vor Gottes Angesicht schmecken. Er ist Sprach-loß / und kan nicht reden / was seiner Seelen nuzlich ist. Er ist Geschmack-loß / und schmecket ihme nichts / was nach denen Tugenden riechet. Er ist Empfind-loß / und empfindet nicht / wie gut / wie nothwendig und seelig / der Abbruch /

bruch / und die Mortification seye. Ja / in dem Tanzen / da ist der Mensch gleichsam kein Mensch / sondern vilmehr / ein unvernünftiges / ungezaumtes / und muthwilliges Thier / welches seinem Willen nachrennt / wohin es will.

Dahero / sagt der Heil. Severinus in Isaiam 52. Flihet das Tanzen ; gehet hinweg auß ihrer Mitte / wie der Prophet sagt. O wie vil züchtige und keusche Jüngling / seynd bey unzüchtigen Tanzen / unkeusche / unflätige / geile Böck worden ? wäre mancher nicht auff den Tanzplatz kommen / so hätte er nicht auff den Gerichtplatz gehen darfften ; Und wäre manches züchtig- und ehrbares Mägdlein nicht zu den Tanz kommen / so hätte sie nicht ihren Kranz verlohren.

Dann / was ein Mensch zu Haus / und auffer deß Hauses mit höchster Obsicht fliehet (nemblich : die unkeuschen Gedancken / Wort und Werck) das suchet / und findet er auff dem Tanzplatz. Vor was er sich mit gröster Emsigkeit in- und auffer deß Hauses scheuet / demselbigen lauffet er auff dem Tanzboden mit außgestreckten

Armben entgegen. Ja / was der Mensch in- und auffer deß Hauses erkennet unrecht zu seyn / dasselbe geduncket ihm auff dem Tanz-Platz recht / dann er weiß sich allda nicht zu beobachten / zu hüten / zu regieren / und zu enthalten von deme / was unrecht ist / sondern / weilten seine Sinn ganz eingenommen und bethört seynd / so thut er halt was er von andern sihet / es seye gleich recht / oder unrecht. Und dieses von denen ungebührlichen Tänzen geredt bey gemeinen und unverständigen Leuten.

Anbelangend das Tanzen bey geschickten / verständigen / und fürnehmen Personen / da pflaget es schon vil anders / ordentlicher und besser herzugehen; jedoch / wäre es allzeit vil besser / gar nicht tanzen / als tanzen / dieweilen die fünf Sinn deß Menschen jederzeit bey den Tänzen in etwas verlezet werden.

Dahero / mein Mensch! gibe wohl acht / und bedencke dich wohl / was du thun wilt / wann dir zum Tanzen ein Lust ankombt / begibe dich nicht leichtlich in die Gefahr / weilten das Tanzen voller Gefahr ist. Schawe wohl zu / daß du dein liebe Seel nicht

nicht mit Sünden verwundest / und sie todts
 franck machest (verstehe / daß du nicht tödt-
 lich sündigest) sondern durch Flihung und
 Meydung der Sünden / dieselbe auff ewig
 gesund erhaltest. Dann: Der Sold der
 Sünden / ist der Todt; aber die Gnad
 Gottes / ist das ewige Leben / in Christo
 Jesu unserem Herrn. Rom. c. 6. v. 23.

Sibender Absatz.

Auff den sibenden Tag der Fasten.

Zu vil ist ungesund.

Dann ungesund ist es der Seelen /
 wann der Mensch zu vil schlaffet.
 Warumb? Darumb; weilen er hernach
 ganz faul wird / und die Sünd der Träg-
 heit begehet. Wer oft thut schlaffen / pflegt
 wenig zu wachen; und mithin versündiget
 er sich nit allein durch seine Faul- und Träg-
 heit / sondern schadet ihme unter andern
 auch groß / durch seine Nachlässigkeit / da
 er vil übersiehet / was er sehen solle / so wohl
 in zeitlich- als ewigen Sachen. Dieses hat
 erfahren der Evangelische Ackers- Mann /